Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 5500000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 5000000 Mk. Bei Postbezug monatl. 5512000 Mk. Unter Streifbd. in Polen montl. 9000000 Mk., Danzig 2,5 Guld. Deu schl. 2,5Rmk. Einzelnummer 300000 M., Sonntags u. Feiertags 350000 M. Bei höherer Gewalt. Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 80 mm breite Kolonelzeile 150000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 750 000 M. Danzig 10 bz. 50 Dz.Pf. Deutschland 10 bzw. 50 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 500000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 25. — Bromberg, Mittwoch den 30. Januar 1924. — 48. Jahrg.

Leningrad.

Jljitsch Uljanow Lenin, der durch seine Lehre den Sieg der Masse über die Persönlichkeit predigen wollte und durch sein Leben die Wahrheit des Gegenteils schlagend bewies, — Lenin, dieser kommunistische Zar und Despot, der den schwächlichen und von westlerischen Formaldemokraten beherrschten Nikolai um der „Freiheit“ willen ablöste, dieser Meister des Schlagworts und der ihm unterworfenen Masse, starb nach einem zweijährigen Todeskampfe und wurde herrlicher wie ein Zar begraben. Grotesk wie das ganze bolschewistische Programm will uns diese prunkhafte Leichenfeier dünken: der letzte Romanow wird nach seiner Ermordung mit Naphtha übergossen und wie ein Kadaver verbrannt; den Kommunisten Lenin trägt man wie einen Heiligen zu Grabe. Als wollte der entseelte Leichnam dieses Russo-Tartaren noch im Leichenzuge Zeuge dafür sein, daß der Bolschewismus das morsche Zarentum nur zerschlug, um es durch Hekatomben neuer Blutopfer nur noch gefährlicher neu zu gestalten.

Der Bolschewistenführer Sinowjew hat ernsthaft vorgeschlagen, die Stadt **Petersburg** an der Newa von nun an **Leningrad** zu nennen. Daß dieses Umtaufen eine Ehrung für den verstorbenen Paten bedeuten kann, möchten wir billig bezweifeln. Der große Peter baute diese Stadt, um dem russischen Hause ein Fenster nach Europa zu geben. Lenin, der wie Jwan der Grausame als Antipode Peters des Großen erscheint, zerschlug dieses Fenster. Petersburg, das so westlich erscheint, daß es nicht einmal den Namen **Petrograd** verträgt, sank auf die Stufe einer bedeutungslosen Provinzstadt hinab, und **Moskau** wurde groß, Moskau, die Stadt der großen Brände, der Ausgangspunkt der Straßen nach Asien, Moskau mit seinem Kreml war die Stadt des Halbasiaten Lenin.

Der Deckname Lenin hat mit Petersburg nichts zu tun. Als der junge Revolutionär Jljitsch Ulianow, der einer Familie des Beamtenadels entsproß, mit seiner Mutter die Kerkerzelle betrat, um den gleichfalls noch jugendlichen Bruder Alexander, den man bei einem Komplott gegen den Zaren ertappt hatte, zu einem Wort der Reue zu bewegen und dadurch vom Strick des Henkers zu erretten, damals ging in dem siebzehnjährigen Jljitsch jene Wandlung vor, die ihn zum Zerstörer Petersburgs machte. Wenige Jahre nach dem bedeutungsvollen Kerkerbesuch wurde der Advokat Jljitsch Ulianow als Revolutionär nach Sibirien verschickt. Hier im europafernen Asien mußte er in den Goldwäschereien des Flusses **Lena** harte Sklavenarbeit verrichten. Nach der Lena nannte sich Jljitsch **Lenin**, das heißt: er wollte unaufhörlich durch seinen Namen daran erinnert sein, daß er einmal als Strafgefangener Gold waschen mußte, aus dem den Königen des Lebens die Kronen geschmiedet werden.

Die russische Seele baute sich zwei Fenster. Das eine führt nach **Westen** und will die Kultur des Abendlandes aufnehmen, das andere öffnet sich dem ungekannten **Osten**, bei dessen Feuern wir noch nicht ermessen können, ob sie nur zerstören oder auch Herdfeuer schaffen können. Als Peter der Große sein neues Schloß an der Newa gebaut hatte, führte er seine Gemahlin, die erste Katharina, der man die Teilnahme an einer geheimen Verschwörung der Moskowiterpartei nachsagte, an ein Fenster der Burg, zerschlug es und sagte der erschaudernden Gattin: „So kann der Zar euch alle vernichten!“ Der Zar Lenin hat nur vernichtet. Was Peter mit einem Faustschlag tat, erfüllte er mit seinem ganzen Regiment.

Petersburg — Leningrad. Zwischen diesen Namen liegen die Entscheidungen Rußlands beschlossen. Man soll die beiden Namen nicht vertauschen oder verwischen. Es kann wohl sein, daß Peter in plötzlicher Aufwallung einmal den Moskowiter spielte, es kann ebenso gut zugehen, daß Lenin als Theoretiker den durchaus westlichen Marxismus zur Staatsreligion erhebt; — trotzdem sind beide Pole durch eine Welt geschieden, zwischen Petersburg und Leningrad, zwischen Osten und Westen gibt es in Rußland keine Synthese. Das Land Lenins ist das Land der Extreme, und darum bestimmt sich seine Form nach der Gestalt des Despoten, die Petersburg bauen oder Leningrad-Moskau zur russisch-asiatischen Residenz erheben.

Aus dem Sejm.

Das Gesetz über die Militärdienstpflicht.

Warschau, 29. Januar. PAT. Der Marschall eröffnete die gestrige Sitzung mit Worten des Gedenkens an die dahingeschiedenen Abgeordneten Lutoslawski, Przewrocki und Krinski, worauf die Beratungen über das Militärdienstpflichtgesetz fortgesetzt wurden. Für die zweijährige Dienstzeit sprachen sich die Abg. Dab'el (Piast), Wychlinski (Christl. Demokratie) und Kirschbraun (Jüdischer Klub) aus. Abg. Liberman brachte einen Antrag auf Einführung der einjährigen und Michalak (N. P. R.) auf Einführung einer 1½jährigen Dienstzeit ein. Die Beratungen wurden nicht zu Ende geführt.

Nach Verlesung eines Dringlichkeitsantrages der P. P. S., der Wyzwolenie-Gruppe und der Volkseinheit über die Bekämpfung geheimer Verschwörer und terroristischer Organisationen wurde die Sitzung auf heute vertagt.

Zu den neuesten Ausweisungen.

In der Ausweisungsangelegenheit berichtet der „Kurier Poznański“ in seiner Nr. 24 vom Dienstag, 29. d. M., weiter: „Die Posener Wojewodschaft hat in Ausführung des Auftrages des Innenministeriums am Sonnabend an 150 deutsche Staatsangehörige die Ausweisungsbefehle versandt. Die Ausgewiesenen müssen binnen drei Tagen das Gebiet Polens verlassen. Von den 150 Ausgewiesenen entfallen 22 Personen auf den Kreis Rawitsch, 20 auf den Kreis Bromberg, 14 auf den Kreis Wollstein, 14 auf den Kreis Lissa, 13 auf den Kreis Kempen, 10 auf den Kreis Wirsitz, 12 auf den Kreis Czarnikau, 12 auf den Kreis Kolmar, 9 auf Posen usw.

Am Sonnabend erhielt die Posener Wojewodschaft vom dem Innenministerium den Auftrag, noch sechs Familien, die die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, auszuweisen als Vergeltung für die Ausweisung von Polen aus Bayern. Diesen Auftrag hat die Wojewodschaft bereits ausgeführt und hat drei Familien in Bromberg, einer in Posen, einer in Posen-Ost und einer in Posen-West den Ausweisungsbefehl zustellen lassen.

Der Wortlaut des Vertrages zwischen Paris und Prag.

Prag, 26. Januar. Das tschechoslowakische Ministerium des Äußern hat die für Sonntag angesagte Veröffentlichung des Vertrages zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei bereits heute vorgenommen. Der Vertrag hat den folgenden Wortlaut:

Die Regierung der französischen Republik und die Regierung der tschechoslowakischen Republik beharren auf dem Grundsatz, die internationalen Verpflichtungen zu respektieren, die durch den Pakt über die Gesellschaft der Nationen feierlich bekräftigt; sie sind in gleicher Weise bestrebt, den Frieden zu schützen, dessen Erhaltung im Interesse der politischen Stabilität und der wirtschaftlichen Hebung Europas notwendig ist, und entschlossen, zu diesem Zweck die Achtung des internationalen Rechtszustandes und der politischen Ordnung zu sichern, die die gemeinschaftlich unterschriebenen Verträge geschaffen haben.

In der Überzeugung, daß zur Erreichung dieser Ziele für sie wechselseitige Sicherheitsbürgschaften gegen einen eventuellen Angriff im Interesse des Schutzes ihrer gemeinsamen Belange notwendig sind, haben durch ihre bevollmächtigten Vertreter, und zwar: der Präsident der französischen Republik durch Raymond Poincaré, Ministerpräsident, der Präsident der tschechoslowakischen Republik durch Herrn Dr. Benesch, Minister für auswärtige Angelegenheiten, bestimmt:

1. Die Regierungen der französischen und der tschechoslowakischen Republik verpflichten sich, sich über **auswärtige Fragen**, die geeignet wären, ihre Sicherheit zu bedrohen und die durch die Friedensverträge geschaffene Ordnung zu beeinträchtigen, zu verständigen.

2. Die hohen vertragschließenden Parteien werden sich über die Vorkehrungen einigen, die zur Sicherung ihrer **gemeinsamen Interessen**, im Falle, daß diese gefährdet würden, notwendig sind.

3. Die hohen vertragschließenden Parteien, einig über die Bedeutung, die die im **Artikel 88 des Friedensvertrages von St. Germain** vom 10. September 1919 sowie einem Genfer Protokoll vom 4. Oktober 1922 enthaltenen Grundsätze besitzen, verpflichten sich, sich über die Vorkehrungen zu verständigen, die zu treffen sein werden im Falle, daß die Erhaltung dieser Grundsätze gefährdet wäre.

4. Die hohen vertragschließenden Parteien verpflichten sich, insbesondere in bezug auf die von der **Botschafterkonferenz** zum 3. Februar 1920 und 21. April 1921 gefaßten Deklarationen, nach denen sich ihre Politik auch weiterhin richten wird, sowie in bezug auf die am 10. November 1921 durch die ungarische Regierung den alliierten diplomatischen Vertretern übermittelten Deklarationen, sich für den Fall zu verständigen, daß ihre Interessen durch die Nichteinhaltung der in diesen verschiedenen Deklarationen ausgesprochenen Grundsätze gefährdet würden.

5. Die hohen vertragschließenden Parteien bestätigen, daß sie vollkommen gleicher Ansicht sind über die für die **Friedenserhaltung absolute Notwendigkeit** eines gemeinsamen Standpunktes zu dem eventuellen Versuch einer Einsetzung der **Hohenzollern-Dynastie** in Deutschland, und sie verpflichten sich, sich über die Vorkehrungen zu verständigen, die in diesem Falle zu treffen sein würden.

6. In Übereinstimmung mit den im Völkerbundspakt ausgesprochenen Grundsätzen verpflichten sich die hohen vertragschließenden Parteien, für den Fall, daß sich in Hinkunft zwischen ihnen **Streitfälle** ergeben könnten, die nicht auf dem Wege freundschaftlichen Einvernehmens und auf diplomatischem Wege zu lösen wären, diese Streitfälle entweder dem ständigen internationalen Gerichtshof oder einem oder mehreren von ihnen gewählten Schiedsrichtern zu unterbreiten.

7. Die vertragschließenden Parteien verpflichten sich, einander die Vereinbarungen, die ihre Politik in Mitteleuropa interessieren und die früher geschlossen wurden, mitzuteilen, und sich wechselseitig ins Einvernehmen zu setzen, bevor sie neue Vereinbarungen treffen. Sie erklären, daß nach dieser Richtung hin nichts in diesen Verträgen den oben erwähnten Vereinbarungen und insbesondere in dem Bündnisvertrage zwischen Frankreich und Polen, dem Vertrage über die Regulierungen zwischen der Tschechoslowakei und der österreichischen Republik, Rumänien, Jugoslawien und ebenso den durch Austausch der Akten vom 8. Februar 1921 zwischen Italien und der tschechoslowakischen Regierung konstatierten Vereinbarungen widerspricht.

8. Dieser Vertrag wird in Übereinstimmung mit Artikel 18 des Paktes dem Völkerbunde mitgeteilt werden. Dieser Vertrag wird ratifiziert werden und die Ratifikationsurkunden werden sobald als möglich in Paris ausgetauscht werden. Urkundlich dessen haben beide Bevollmächtigten den Vertrag unterschrieben und ihn mit ihren Siegeln versehen.

Doppelt ausgefertigt. Paris, 24. Januar 1924.
gez. Dr. Eduard **Benesch**. gez. Raymond **Poincaré**.

*

Weitere Vertragsabsichten Beneschs.

London, 27. Januar. Dr. Benesch hat einem Mitarbeiter des „Daily Telegraf“ vor seiner Abreise nach Paris erklärt, er hoffe demnächst **auch mit Polen einen Vertrag** abschließen zu können. Weiter bestehe begründete Aussicht **auf ein engeres Zusammenarbeiten zwischen der Tschechoslowakei und Ungarn.**

Lenins Beisetzung.

Moskau, 28. Januar. (PAT.) Die Rosta (Russische Telegraphen-Agentur) bringt folgende Einzelheiten über die gestrige Bestattung Lenins. Die Beerdigung begann um 9 Uhr vormittags. Den mit einer schwarzen Standarte bedeckten Sarg trugen auf den Schultern Tschitscherin, Kamieniew, Kalinin, Bucharin, Sapronow, Platakow, Stalin, Trudze, Kranin, Wiurupa und andere. Trotz des Frostes nahm an der Beerdigung eine zahlreiche Menschenmenge teil, die sich aus sämtlichen Schichten der Bevölkerung zusammensetzte. Militärkapellen spielten den revolutionären Trauermarsch. Eine große Anzahl von Standarten wurde hinter dem Sarge hergetragen, die die Aufschrift trugen: „**Jlitsch ist gestorben, der Leninismus lebt weiter.**“ Als der Leichenzug auf dem Roten Ring anlangte, defilierten Truppen am Sarge vorbei. Die ganze Front des Kreml und das Mausoleum waren mit Kränzen geschmückt. Kinder nahmen an dem Trauerzuge nicht teil.

Das offizielle Kommuniqué besagt, daß unter der Menge eine große Zahl Leninograder, d. h. Bewohner Petrograds, sich befanden, das (wie berichtet) in „Leninograd“ umgetauft wurde. U. a. legte am Grabe auch der deutsche Gesandte in Moskau, Graf **Brockdorff-Rantzau**, im Namen des diplomatischen Korps einen Kranz nieder.

Mark und Dollar am 29. Januar
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse
Die Fernsprechverbindung mit Danzig war gestört.

Warschauer Börse
1 Dollar = 9 800 000 p. M.
1 Danz. Gulden = 1 666 000 p. M.

Die Besetzung der höchsten Militärposten in Polen.

Wie bereits mitgeteilt, fand in der vorigen Woche nach der Rückkehr des Staatschefs von Spała nach Warschau im Belvedere eine **Konferenz** mit dem Ministerpräsidenten Grabski und dem Kriegsminister Sosnkowski statt. Wie der „Kurjer Poranny“ mitteilt, wurde bei dieser Gelegenheit ein Gesetzentwurf über den **Tätigkeitsbereich der höchsten militärischen Behörden** in Polen besprochen, wobei angenommen wurde, daß der von General Sikorski ausgearbeitete Entwurf von der Regierung und vom Sejm angenommen werden dürfte. Eine endgültige Entscheidung wurde in dieser Frage noch nicht getroffen, und wie man aus politischen Kreisen versichert, dürfte die Entscheidung in einer zweiten Konferenz, die in diesen Tagen einberufen werden soll, fallen.

An dieser Konferenz sollen teilnehmen der **Staatschef** als Chef der Armee, Wladislaw **Grabski** als Ministerpräsident, General Sosnkowski als Kriegsminister, und General **Dupont** als Chef der französischen Militärmission. Der letztere soll eine Stimme als Militärsachverständiger haben.

Politik am Nordpol.

Amerikanische Eroberungspläne.

Der „D. A. Z.“ wird aus London berichtet: In der amerikanischen Öffentlichkeit erregen die Erklärungen großes Aufsehen, die der Staatssekretär der Marine Denby hinsichtlich der geplanten Nordpolfahrt des Luftschiffes „Shenandoah“ abgab. Denby gab offen zu, daß es sich nicht um wissenschaftliche Zwecke handle, sondern einfach darum, **den Nordpol für Amerika zu annektieren.** Das sei aus strategischen Gründen eine Notwendigkeit für die Vereinigten Staaten, da sonst zu befürchten sei, daß bereits in ganz kurzer Zeit die Flagge einer anderen Großmacht an diesem Punkte wehen würde. Die amerikanischen Blätter machen sich über diese Äußerungen des Staatssekretärs nicht wenig lustig. „Seit Jahren haben wir geglaubt“, schreibt die „World“, „daß sich die Vereinigten Staaten in ziemlich sicherer Lage befinden, aber nun hören wir, daß der Nordpol für unser Glück nötig sei. Wenn wir den Nordpol und die angrenzenden Eisfelder annektiert haben werden, um unsere Sicherheit zu schützen, wird es notwendig werden, weitere Eisgegenden zu annektieren, um den Nordpol zu sichern. Wir werden ganze Ketten von Eisbergen als Basis für unsere Flugzeuge brauchen, und um diese Basis zu schützen, werden wir nicht genug Eiskreuzer und Zerstörer haben können.“

*

Der Streit um Grönland und die Färöer.

Auf den Dänemark gehörenden **Färöerinseln**, auf die in letzter Zeit **Norwegen** geschichtliche Ansprüche erheben zu können glaubt, fanden **Wahlen** zum Landesparlament statt. Von den beiden Hauptparteien gewann nach den bisher bekannten Erhebungen die Nationale Dänische Einheitspartei die Mehrheit gegenüber den für Selbstverwaltung und an vereinzelten Stellen für Loslösung von Dänemark eintretenden Parteien. Die nationale Partei wird voraussichtlich von den 23 Mandaten 13 erhalten.

Wie „Nationaltidende“ mitteilt, besteht Aussicht, daß die vor kurzem in Kristiania wieder aufgenommenen, vorher auf der Kopenhagener Konferenz fruchtlos verlaufenen dänisch-norwegischen Verhandlungen über die Anerkennung der dänischen Oberhoheit über die **Insel Grönland** zu einer Einigung führen werden.

Völkerbunds-Müdigkeit in Schweden.

In beiden Kammern des schwedischen Reichstags wurde ein Antrag eingebracht, der Reichstag wolle den Austritt Schwedens aus dem Völkerbund beschließen. In der Begründung heißt es, der Völkerbund habe seine vollständige **Unfähigkeit zur Verwirklichung seiner Pläne bewiesen.**

Drei deutsche Interpellationen an den Unterrichtsminister.

Interpellation

des Abg. Graebe und Gen. der Deutschen Vereinigung im Sejm und anderer Abgeordneten an den Unterrichtsminister wegen Verhinderung der Einschulung der evangelischen Hausväter aus Sadowice, Kreis Mogilno, in den evangelischen Schulverband Jozefowo, Kreis Mogilno.

In Sadowice, Kreis Mogilno, sind 7 evangelische Kinder vorhanden, die auf Anordnung des Kreisschulinspektors in Mogilno gastweise den Unterricht in der evangelischen Schule in Jozefowo besuchen. Die Väter dieser Kinder müssen an zwei Stellen Schulgeld zahlen, nämlich Gastschulgeld an die evangelische Schule in Jozefowo und ordentliches Schulgeld an die polnische Schule in Huta pal. Die evangelischen Hausväter gehören nämlich von deutscher Zeit her zur Schulgemeinde Huta pal. Als die Schule in Huta pal. polnischen Unterrichtszwecken übergeben wurde, mußten die evangelischen Deutschen gastweise nach Zawki gehen, und dann, als auch dieser Unterrichtsbetrieb polnisch wurde, in die evangelische Schule in Jozefowo, wie schon oben ausgeführt.

Die evangelischen Hausväter haben nun am 11. April 1923 ein Gesuch um ordnungsmäßige Einschulung in den Schulverband in Jozefowo an den Kreisschulinspektor gerichtet. Dieses Gesuch wurde abschlägig beschieden. Es ist unbekannt, ob dieser abschlägige Bescheid im Einverständnis mit dem Posener Kuratorium erfolgt ist. Es scheint aber ganz offensichtlich zu sein, warum die Schulbehörde dem Antrag der evangelischen Hausväter aus Sadowice nicht stattgibt: erstens sollen die Schulsteuern der evangelischen Hausväter die katholische Schule in Huta pal. miterhalten helfen und zweitens soll die evangelische Schule in Jozefowo, die nur 43 Kinder hat, nicht gestärkt werden, damit man sie demnächst auch mit Hilfe der 40-Kinderverfügung auflösen kann.

Die Schulkuratorien im ehemals preußischen Teilgebiet berufen sich bei ihren Maßnahmen immer auf § 18 Abs. K. der preußischen Regierungsinstruktion vom 23. Oktober 1817, worin es heißt: „Der Regierung gebührt, Schulsozietäten einzurichten und zu verteilen, wo Ortschaften es wünschen oder Lokalumstände es nötig machen.“ Diese Bestimmung wendet die Schulbehörde aber nur insofern an, als sie für sich das Recht der Einrichtung und Verteilung von Schulsozietäten in Anspruch nimmt, aber die Berücksichtigung der Wünsche der Elternschaft und der Lokalumstände außer acht läßt, sobald diese zum Nutzen des deutschen Schulwesens ausschlagen könnten.

Der Fall Sadowice ist typisch dafür, daß die Schulbehörde im preußischen Teilgebiet die Befugnis, die sie für sich aus § 18 Abs. K. der preußischen Regierungsinstruktion vom 23. Oktober 1817 herleitet, in tendenziöser und böswilliger Weise gegen das deutsche Schulwesen anwendet. Es gibt sehr viel analoge Fälle. Wollte die Schulbehörde den angezogenen Absatz aus der Regierungsinstruktion vom 23. Oktober 1817, über deren Gültigkeit man überhaupt im Zweifel sein kann, in loyaler Weise anwenden, so müßte hier unter Berücksichtigung der Wünsche der Eltern und der Lokalumstände einer ordnungsmäßigen Einschulung der evangelischen Hausväter aus Sadowice in den evangelischen Schulverband Jozefowo ohne weiteres stattgegeben werden. Desgleichen in allen analogen Fällen.

Darum fragen wir den Herrn Unterrichtsminister an, ob er gewillt ist, dafür Sorge zu tragen:

1. daß die Zuteilung der evangelischen Hausväter aus Sadowice, Kreis Mogilno, zum evangelischen Schulverbande erfolge,
2. daß in allen Fällen, wo die deutschen Hausväter eine Umwandlung ihrer gastweisen Einschulung in eine ordnungsmäßige Einschulung wünschen, eine solche vorgenommen werde, damit der Bestand der deutschen Schule gesichert werde,
3. daß die Kuratorien bei Anwendung der Befugnis, die sie sich aus § 18 Abs. K. der preußischen Regierungsinstruktion vom 23. Oktober 1817 zusprechen, im Hinblick auf die deutschen Belange alle Loyalität und allen guten Willen zeigen, wie es die Berücksichtigung der Lokalumstände und der Wünsche der deutschen Eltern erfordert.

Warschau, den 28. Januar 1924.

Die Interpellanten.

Interpellation

des Abg. Daczko und Gen. von der Deutschen Vereinigung im Sejm an den Herrn Unterrichtsminister wegen Besetzung der deutschen Schule in Goluszyce, pow. Swiecie, mit einem polnischen Lehrer.

In dem Dorfe Goluszyce, Kreis Swiecie, sind 47 deutsche und 13 polnische Schulkinder vorhanden. Das Schulhaus und Grundstück gehört der evangelischen Schulgemeinde Goluszyce, die grundbuchamtlich als Eigentümerin eingetragen ist. Ende Juni 1923 wurde die Schule mit einem polnischen Hilfslehrer besetzt. Dieser gibt den polnischen Kindern vollen Unterricht, den deutschen aber nur zwei Stunden an zwei Tagen und 2½ Stunden an vier Tagen der Woche; diese wenigen Stunden benutzt er, soweit sie überhaupt regelmäßig abgehalten werden, in der Hauptsache für polnischen Sprachunterricht. Religionsunterricht wird z. Z. nicht erteilt. Die 13 polnischen Kinder könnten ohne Schwierigkeiten nach Bagniewo eingeschult werden, wohin sie einen Schulweg von 2—2½ Kilometer zurückzulegen hätten.

Der Fall gewinnt aber noch dadurch eine ganz eigenartige Beleuchtung, daß der polnische Hilfslehrer, der sich früher als Schneider und in anderen Handwerken versucht haben soll, der Schwiegersohn des zuständigen Kreisschulinspektors Lipinski in Swiecie ist. Es ist offensichtlich, daß der Kreisschulinspektor die vorhin geschilderte Regelung der Schulverhältnisse in Goluszyce nur deswegen vorgenommen hat, um seinem Schwiegersohn eine gut dotierte Lehrerstelle zu verschaffen. Wir müssen aufs schärfste Protest dagegen erheben, daß die Schulverwaltungsorgane neben grundsätzlichen Polonisationsbestrebungen auch noch die Motive schlimmster Vetternwirtschaft in ihrem Vorgehen gegen das deutsche Schulwesen walten lassen.

Die evangelische Schulgemeinde in Goluszyce hat am 16. August 1923 ein Gesuch an das Kuratorium in Torun gerichtet, den ihnen aufgezwungenen polnischen Lehrer abzurufen und eine deutsche Lehrkraft anzustellen. Darauf ist trotz nochmaliger schriftlicher Anfrage keine Antwort eingelaufen. Offenbar billigt das Thorner Kuratorium diese Zustände in Goluszyce.

Wir fragen den Herrn Unterrichtsminister an:

1. Ist der Herr Unterrichtsminister gewillt, dafür zu sorgen, daß die polnische Lehrkraft von Goluszyce versetzt wird und
2. daß die evangelische Schulgemeinde Goluszyce wieder einen deutsch-evangelischen Lehrer bekommt?

Warschau, den 28. Januar 1924.

Die Interpellanten.

Interpellation

des Abg. Daczko und Gen. von der Deutschen Vereinigung im Sejm an den Herrn Unterrichtsminister wegen Auflösung der Schulgemeinde Bestwino, Kreis Krotoschin.

Die evangelische Schulgemeinde Bestwino, Kreis Krotoschin, bestehend aus den evangelischen Hausvätern der Dörfer Bestwino, Laszkowo, Dziewiaty und Trzaski, ist durch Verfügung des Posener Kuratoriums vom 27. Juli 1923 I dz. 250/23 II. Krol. aufgelöst worden. Die Auflösungsmaßnahme begründet das Posener Kuratorium mit Art. 4 der Verfügung des Pos. Teilministeriums vom 10. März 1920 (Dziennik Urzedow Ministerstwa b. dz. pruskiej S. 312) in Verbindung mit § 189 II. 6 des Preuß. Allg. Landrechts. Nach dem angezogenen Absatz der Verfügung des Posener Teilministeriums vom 10. März 1920 hört die Einrichtung einer deutschen Schule dann auf, wenn in zwei nacheinander folgenden Jahren die Zahl der deutschen Kinder ständig zurückgeht. Die Voraussetzungen dieser Verfügung sind aber im Falle Bestwino keineswegs vorhanden, weil beim Zeitpunkte der Auflösung 50 und in den beiden vorhergehenden Schuljahren 60 deutsche Kinder vorhanden waren.

Ferner ist eine Verbindung des angezogenen Absatzes 4 der Verfügung des Pos. Teilministeriums mit Art. 189 II. des Preuß. Allg. Landrechts eine völlig unhaltbare Rechtskonstruktion, da der im Allg. Landrecht gemeinte grundvertragliche Zweck einer Schulkorporation mit der Kinderzahl gar nichts zu tun hat. Die Auflösung der Schulgemeinde Bestwino stellt sich also als eine reine Willkürmaßnahme des Posener Kuratoriums dar. Sie hat lediglich den Zweck, die deutschen Kinder in polnische Schulen zu zwingen. Das Posener Kuratorium bestimmt dann auch weiter: „Die bisherigen Mitglieder der evang. Schulgemeinde Bestwino werden überwiesen: a) aus Bestwino der neugebildeten kath. Schulgemeinde Bestwino, b) aus Laszkowo und Dziewiaty der kath. Schulgemeinde Laszkowo, c) aus Trzaski der kath. Schulgemeinde Dzierzanowo, Kr. Koschmin. Diese Einverleibung der deutschen Kinder in drei polnische Schulen widerspricht aufs gröblichste dem Prinzip der konfessionellen und nationalen Trennung, das in der Verfügung des Pos. Teilministeriums vom 10. März 1920 ausgesprochen ist. Der betreffende Absatz 2 lautet:

„Die bisherige Einteilung der Schulen nach Konfessionen soll erhalten bleiben. Die Simultanschulen sollen nach Möglichkeit nach Konfessionen und Nationalitäten getrennt werden.“

Im Falle Bestwino tut die Pos. Schulbehörde gerade das Umgekehrte; sie hebt bestehende Konfessionsschulen auf, um paritätische Unterrichtsbetriebe zu bilden. Besonders auffallend erscheint es hierbei, daß sie in dem Orte Bestwino selbst nominell einen konfessionell getrennten Schulverband, nämlich einen katholischen, neubildet, in praxi aber einen paritätischen Schulverband herstellt. Diese widerspruchsvolle Maßnahme spricht das Kuratorium mit folgenden Worten aus:

„Auf Grund des § 18 Litera K. der Instruktion vom 23. Oktober 1817 (Gesetzessammlung S. 248) in Verbindung mit § 4 Position 12 des Gesetzes vom 4. Juni 1920 über die vorläufige Organisation der Schulbehörden (Dziennik Ustaw Rz. Polsk. Nr. 50 Pos. 304) bildet das Kuratorium des Schulbezirks Posen mit dem 1. August 1923 eine kath. Schulgemeinde in Bestwino, Kreis Krotoschin. Dieser Gemeinde werden überwiesen die Katholiken und Evangelischen aus Bestwino, gleichzeitig werden die Katholiken von Bestwino aus der kath. Schulgemeinde in Baszkowo ausgeschlossen. Die Evangelischen und Katholiken aus Bestwino werden die Schulabgaben mit dem 1. August 1923 an die Kasse der neuen kath. Schulgemeinde in Bestwino bezahlen. Das Vermögen der aufgelösten evangelischen Schulgemeinde in Bestwino, das nach §192 II. 6 des Allg. Landrechts dem Staate verfällt, wird der Nutznießung der kath. Schulgemeinde in Bestwino überwiesen.“

Wenn an und für sich die Anwendung von alten preußischen Gesetzen auf die durch den Versailler Friedensvertrag entstandenen deutschen Minderheitsschulen in Polen unzulässig ist, so wirkt die Berufung des Posener Kuratoriums auf § 18 Abs. K der preuß. Regierungsinstruktion vom 23. Oktober 1817 geradezu herausfordernd. Dieser Absatz heißt nämlich: „Der Regierung gebührt ..... Schulsozietäten einzurichten und zu verteilen, wo Ortschaften es wünschen oder Lokalumstände es nötig machen. Die deutschen Hausväter der Schulgemeinde Bestwino haben die Auflösung nicht nur nicht gewünscht, sondern sich mit aller Kraft dagegen gewehrt, und alle Lokalumstände hätten dazu drängen müssen, die evangelische Schulgemeinde Bestwino bestehen zu lassen, um dem Grundsatze der nationalen und paritätischen Trennung Genüge zu tun. Das Vorgehen des Posener Schulkuratoriums gegen den evangelischen Schulverband Bestwino ist ein typisches Beispiel für das spitzfindigste Verwaltungsraffinement gegen deutsche Schulverbände: sie werden ohne Grund aufgelöst, das Eigentum wird ihnen fortgenommen, ihre Kinder in polnische Schulen gesteckt und ihre Schulsteuer dazu verwendet, die polnischen Unterrichtsbetriebe zu unterhalten, die zur Polonisierung der deutschen Kinder dienen.

Wir fragen den Herrn Minister an:

1. Ist er bereit zu veranlassen, daß die Auflösung der evangelischen Schulgemeinde Bestwino rückgängig gemacht wird und die deutschen Kinder wieder in einer deutschen Schule unterrichtet werden?
2. Ist er bereit anzuordnen, daß der Grundsatz der nationalen und konfessionellen Trennung von der Schulbehörde beachtet werde und daß die Schulbehörde aufhört, grundlegende Schulgesetze je nach Bedarf zur Schädigung des deutschen Schulwesens anzuwenden oder zu interpretieren?

Warschau, den 28. Januar 1924.

Die Interpellanten.

Republik Polen.

Die Abänderungen des Senats an dem Gesetz über die Anwendung des Teuerungskoeffizienten von der Sejmkommission abgelehnt.

Warschau, 29. Januar. In der Arbeiterschutzkommission des Sejm standen gestern die Abänderungen des Senats an dem Gesetz über die zwangsweise Anwendung des Teuerungskoeffizienten bei der Lohnzahlung zur Beratung. Die Kommission verwarf die Abänderung, wonach kleinere Werkstätten dem Gesetze nicht unterliegen sollten, und verwarf auch die Abänderung zu Art. 6 des Gesetzes, wonach die Höhe der Löhne lediglich für die längere Zeit in dem Betriebe beschäftigten Arbeiter beibehalten werden sollte, die entlassen worden waren und später von neuem angenommen wurden, und wonach bei neueintretenden Arbeitern eine Ermäßigung der Löhne gestattet sein sollte. Von den anderen Abänderungen des Senats wurde nur diejenige angenommen, wonach das Gesetz am 15. Januar d. J. in Kraft treten soll.

Das Gesetz steht auf der Tagesordnung der heutigen Plenarsitzung des Sejm.

Aus dem Seniorenkonvent.

Warschau, 29. Januar. (PAT.) Gestern mittag fand im Kabinett des Sejmmarschalls eine Sitzung des Seniorenkonvents statt, in welcher das Arbeitsprogramm für die allernächste Zeit besprochen wurde. Sämtliche Klubs vertraten den Standpunkt, daß vor allen anderen Angelegenheiten **zunächst das Budget für das Jahr 1924 erledigt werden müsse.** Das Budget soll durch den Sejm vor den Osterferien verabschiedet werden. Um dies zu ermöglichen, richtete der Marschall einen Appell an die Vorsitzenden der Klubs, die Ansprachen in der Budgetkommission zu verkürzen und in den Kommissionen die veranschlagten Ausgaben des Budgets nicht zu erhöhen. Sollte das Budget in den Kommissionen nicht erledigt werden, so wird es der Marschall doch auf die Tagesordnung des Plenums des Sejm setzen.

Die Erkrankung des Grafen Zamoyski

an Grippe stellt sich nach Gerüchten aus Paris als ziemlich ernst dar. Die Temperatur betrug am Sonntag bis 40°. Es ist deshalb ausgeschlossen, daß der Minister in den nächsten Tagen nach Warschau zurückkehren kann.

Drahtungen des Ministerpräsidenten mit Hilton Young.

Warschau, 28. Januar. Ministerpräsident Grabski hatte eine längere Besprechung mit Hilton Young, die die Arbeiten der englischen Mission der Finanzsachverständigen betraf. Herr Young stellte Anträge, die zum Zweck hatten die Umgestaltung der englischen Sachverständigenmission in eine Mission von Instruktoren auf besonderen Gebieten der staatlichen Finanzwirtschaft. Grabski nahm die Anträge zur Kenntnis mit dem Vorbehalt, daß die Regierung die Möglichkeit der Berufung von Instruktoren auf dem Gebiete des Eisenbahn- und Kassenwesens in Erwägung ziehen werde. Dagegen wurde die Frage der Berufung von Sachverständigen auf anderen Gebieten im besonderen bei der Emissionsbank als erhebliche Schwierigkeiten hervorrufend bis zur nächsten Beratung verschoben. Wie die „Rzeczpospolita“ meldet, wird Hilton Young 14 Tage in Polen verweilen.

Zwecks Verminderung von Fiskusprozessen.

Zwecks Verminderung von Fiskusprozessen, die wegen einer Schädigung des Staatsfiskus eingeleitet werden, hat das Finanzministerium angeordnet, daß die entsprechenden Behörden bei solchen Schädigungen, die in keinem Wertverhältnis zu den Prozeßkosten stehen, mindestens aber unter 1 poln. Gulden, von einem Gerichtsprozeß Abstand nehmen. Die Absicht des Finanzministeriums geht dahin, dem Staate unnötige Ausgaben zu ersparen. Die Verfügung hat nur Anwendung auf Forderungen des Staates privatrechtlicher Natur.

Tschechoslowakische Eisenbahntarife und polnische Transitwaren.

Die oberschlesischen staatlichen Kohlenbergwerke haben sich an die Regierung mit dem Ersuchen gewandt, die Verhandlungen wegen der Regelung der Eisenbahntarife für polnische Waren, speziell Steinkohlen, möglichst zu beschleunigen. Die Tschechoslowakei hat die oberschlesischen Kohlen, die nach dem Südosten der Tschechoslowakei und als Transitware durch dieselbe gehen, mit 60 Kronen Abgabe pro Tonne belegt. Eine solche Abgabe macht einen Export der Kohlen unmöglich, was für die Kohlenindustrie eine große Gefahr bildet. Die polnische Regierung hat bereits zwecks Hilfeleistung die Ausfuhrgebühr für Steinkohlen um 40 Prozent ermäßigt.

Deutsches Reich.

Schon wieder ein Separatistenführer erschossen.

Am 24. d. M., abends gegen 10 Uhr, wurde der Separatistenführer Schlicht aus Bell zwischen Nieder- und Obermendig ermordet. Er ist von acht Kugeln getroffen worden. Der Getötete trug selbst einen gesicherten geladenen Revolver bei sich. Schlicht kam von einer separatistischen Propagandareise von Rathenau. Er war der Anführer der Separatistenaktion von Rathenau. Während der Separatistenherrschaft fungierte er als Landrat des Kreises Mayen. Während dieser Zeit ließ er sieben Trillionen Mark Geldscheine drucken, die unter dem Namen Schlichtgeld bekannt sind. Der Getötete war von Beruf Backofenbauer. Von dem Täter fehlt bisher jede Spur.

Kommunisten in der Rheinarmee.

Dem „Journal“ wird aus Mainz gemeldet, daß die französische Kriminalpolizei der Rheinarmee nach monatelanger Überwachung eine internationale Kommunistenbande entdeckt habe, die die französischen Soldaten zur Fahnenflucht zu überreden versucht habe. Mehr als 70 Personen seien von der Polizei dingfest gemacht worden. Darunter zahlreiche Deutsche, Tschechen, Schweizer, Polen, Franzosen und Russen.

Aus anderen Ländern.

Kabinettskrise in Prag?

Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Prag meldet, ist das dortige Kabinett stark erschüttert wegen der Korruptionsaffäre, in die die Regierungsparteien verwickelt sind.

Großherzogin Marie von Luxemburg †.

Großherzogin Marie Adelheid von Luxemburg ist am Donnerstag nachmittag auf Schloß Hohenburg in Oberbayern im 30. Lebensjahre gestorben.

Großherzogin Marie war die älteste von den sechs Töchtern, die Großherzog Wilhelm, der letzte männliche Sproß des Hauses Nassau-Oranien, hinterließ, als er im Februar 1912 starb. Sie wurde am 14. Juni 1912 großjährig und trat die Regierung von Luxemburg an. Am 14. Januar 1919 dankte sie jedoch zugunsten ihrer jüngeren Schwester Charlotte ab.

Die zu Schloß Hohenburg in Bayern, dem alten Besitz ihres 1866 entthronten nassauischen Großvaters, verstorbene ehemalige Großherzogin von Luxemburg war seit längerer Zeit schwer an Typhus erkrankt. Auch sonst war die Gesundheit der jungen Fürstin nie sehr kräftig. Als sie nach ihrer Abdankung ihrem langgehegten Wunsch folgen durfte und als Novize in ein italienisches Karmeliterinnenkloster strengster Observanz eintrat, mußte sie schon nach kurzer Zeit wieder austreten, da sie der strengen Lebensweise, verbunden mit der anstrengenden Krankenpflege, der dieser Orden obliegt, nicht gewachsen war. Seit ihrem Austritt aus dem Kloster, Frühjahr 1921, lebte sie ganz bei ihrer Mutter, der verwitweten Großherzogin Maria Anna, einer geborenen Infantin von Portugal. — Ihre Schwester, die jetzige regierende Großherzogin, ist seit dem 6. November 1919 mit dem Prinzen Felix von Bourbon-Parma, einem jüngeren Bruder des Prinzen Sixtus, verheiratet.

Aus Galvanauskas' Memelrede.

Am 19. Januar haben in Kowno, wie gemeldet, Festlichkeiten zur Feier des Jahrestages der Angliederung des Memelgebietes an Litauen stattgefunden. An die vor dem Ministerium des Äußern demonstrierende große Menschenmenge richtete Premierminister Galvanauskas eine Ansprache, in der er u. a. folgendes ausführte: „Unser Staat ist eine demokratische Republik, in der der Wille des Volkes Gesetz ist. Durch die Vereinigung Memels mit Litauen ist nur der Wille des litauischen Volkes erfüllt worden.“ Nach einem kurzen Überblick über die gegenwärtige Lage der Memelfrage erklärte der Premierminister zum Schluß, daß, sobald die Memelfrage ihre Schärfe verloren haben würde, Litauen seine Aufmerksamkeit auf die Lösung „der Kardinalfrage des staatlichen Lebens Litauens“, d. h. auf die Wiedergewinnung Wilnas, **der Hauptstadt Litauens, richten müsse.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 25.

Bromberg, Mittwoch den 30. Januar 1924.

Pommerellen.

29. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

* **Umsatzsteuer.** Bis zum 31. Januar müssen beim Finanzamt in der Börgenstraße (Sienkiewicza) alle industriellen und geschäftlichen Unternehmungen ihren Umsatz im Jahre 1923 anmelden. Auch die Unternehmungen erster und zweiter Kategorie, die ihren Umsatz bereits bei den monatlichen Steuerzahlungen angegeben haben, müssen noch einmal eine Gesamtübersicht ihres Umsatzes geben. Die Formulare hierfür werden vom Finanzamt, Börgenstraße (Sienkiewicza), Zimmer 5, ausgegeben. *

*

* **Ausweisung des Musikdirektors Elisat.** Am Montag voriger Woche erhielt Musikdirektor Elisat als Reichsdeutscher mit seiner Familie den Ausweisungsbefehl und hat am Montag dieser Woche früh Graudenz verlassen. Herr Elisat war seit 15 Jahren in Graudenz ansässig, wenn er einen Monat früher nach hier gekommen wäre, dann hätte er die polnische Staatsangehörigkeit besessen. Schon vor drei Jahren hatte er seine Einbürgerung beantragt, jedoch darauf keine Antwort erhalten. — Das gesamte Graudenzer Musikleben erleidet durch seinen Fortgang einen schweren Schlag; denn Herr Elisat war ein intelligenter Musiker, glänzender Klavier- und Orgelspieler und sehr gewandter Dirigent. Durch seine Ausweisung verliert Graudenz als Musikstadt fast ganz ihre Bedeutung, nachdem sie von Jahr zu Jahr von der führenden Stellung, die sie früher in unserer engeren Heimat innehatte, immer mehr zurückgedrängt wurde. Herr Elisat war Dirigent der Männergesangvereine „Liedertafel" und „Melodia", des gemischten Chores „Singakademie", des Deutschen Sängerbundes in Polen und Organist in der evangelischen Kirche. Alle diese Posten sind durch seine Ausweisung verwaist, und es wird schwer fallen, einen gleichwertigen Ersatz zu finden. *

A. **Vermehrte Getreidezufuhr.** Der aufmerksame Beobachter findet, daß in den letzten Tagen die Zufuhren an Getreide außerordentlich zunehmen. Die Zufuhr ist so stark, daß einzelne Firmen den Getreideankauf vorübergehend ablehnen müssen; wenigstens ist es vielfach nicht möglich, sogleich Zahlung zu leisten. Der Getreidepreis ist daher auch in den letzten Tagen nicht gestiegen. Das Mehl ist gleichfalls nicht in die Höhe gegangen und auch die Bäcker haben in den letzten Tagen den Brotpreis nicht erhöht. Man rechnet sogar mit einem Rückgang des Getreidepreises und die Bäcker sind daher recht vorsichtig beim Mehleinkauf. Da der Landwirt mit bedeutend erhöhten Ausgaben zu rechnen hat, die neuen Steuern ganz außergewöhnliche Anforderungen an die Kasse stellen, so würde eine kritische Zeit eintreten, wenn jetzt eine wesentliche Preisreduktion für landwirtschaftliche Erzeugnisse käme. *

□ **Der Sonnabend-Wochenmarkt** zeigte eine geringe Verminderung der Zufuhr für manche Produkte. Die Preise waren daher zum Teil etwas in die Höhe gegangen. Es wurden folgende Preise erzielt: Butter 2,3—2,5, Eier 4,5 bis 5,0, Glumse 500 000, rote Rüben 200 000, Wruken 100 000, Mohrrüben 200 000, Weißkohl 200 000, Rotkohl 300 000, Zwiebeln 400 000, Sellerieknolle 500 000 bis 1,0, Porree 300 000, Pflaumenkreude 1,0, fette Gänse 1,5—1,8, fette Enten 1,5—1,6, Hühner 1,5, Puten 1,4 je nach Qualität. Der Fischmarkt zeigte hauptsächlich geringere Weißfische und Barsche, sowie Quappen. Kleinere Barsche wurden mit 1,0—1,1 bezahlt. Für Hechte forderte man 2 Millionen. Außerordentlich reich beschickt war der Fleischmarkt. Ein kleiner Rückgang des Fleischpreises ist zu verzeichnen. Es kostet Schweinefleisch 1,7, Kotelett 1,7, frischer Speck 2,3, Rindfleisch 1,6, Kalbfleisch 1,4. Die Fettviehpreise haben sich ganz wesentlich gesenkt. Auch die Getreidepreise sind gefallen. Roggen kostet nur noch 12 Millionen und Weizen wird mit 18 Millionen gekauft. *

Denken Sie an die rechtzeitige Erneuerung des Abonnements!

□ **Die Weichsel** ist nun auch hier zum Stehen gekommen. Da das Eis sich bereits seit einiger Zeit ober- und unterhalb gesetzt hat, trieb hier wenig Treibeis. Es waren große Wasserflächen völlig eisfrei. Erst in den letzten Tagen ist der größte Teil der Blänke zugefroren und es ist auch an einigen Stellen von einem Ufer zum anderen eine feste Eisdecke. Allerdings zieht sich anderwärts dicht am Ufer der Strom hin und es sind zahlreiche Stellen, die nur mit größter Vorsicht betreten werden können. Eine offizielle Fußgängerbahn ist über das Eis noch nicht abgesteckt. Kinder und auch Erwachsene verkehren aber bereits in der Richtung Schloßberg—Roter Krug—Dragaß über die Eisdecke, und am jenseitigen Ufer bietet eine schöne glatte Eisfläche den Kindern eine prächtige Schlittschuhbahn. *

A. **Ein jäher Tod** ereilte am Sonnabend den Molkereidirektor Pfister. Herr Pf., ein Herr von 59 Jahren, nahm an einem Vergnügen des Schweizervereins teil, fiel nach einem Tanz plötzlich zu Boden und verschied auf der Stelle. Er war lange Jahre Besitzer einer Molkerei in Tannenrode, die er vor einiger Zeit verkaufte, und übernahm dann die Leitung der hiesigen Genossenschafts-Zentral-Molkerei. Er war geborener Schweizer und Bürger der Schweiz. *

A. **Eine Rotte halbwüchsiger Burschen** treibt sich in der Nähe des Bahnhofes umher, die jede Gelegenheit wahrnimmt, Beute zu machen. Besonders Kohlenwagen werden überfallen. Zum Wegschleppen der Beute führen die Burschen meist Beutel und Säcke mit. *

✗ **Diebstahl.** Aus der Schuhfabrik Reich in der Culmerstraße wurde ein größerer Posten der Militärverwaltung gehörenden Leders entwendet. *

hz. **Aus dem Kreise Graudenz**, 25. Januar. Während des Krieges gab auch die evangelische Kirchengemeinde Rehden ihre Kirchenglocken her. Die später stark zusammengeschmolzene Gemeinde beschloß bereits vor einiger Zeit die Beschaffung neuer Glocken. Diese wurden von Vertretern der Kirchengemeinde einer Fabrik in Lodz zur Lieferung übertragen, und die Kosten für die drei Glocken wurden hauptsächlich aus freiwilligen Beiträgen gedeckt, da die Steuerkraft der kleinen Gemeinde ganz erheblich gesunken ist. In der Hauptsache werden Roggenspenden gemacht. Die Glocken sind fertiggestellt und sollen in nächster Zeit feierlich ihrem Zweck übergeben werden.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Die für Mittwoch, den 30. d. M., angesetzte Aufführung des „Schwarzwaldmädel" muß ausfallen, weil die Hauptdarstellerin (Bärbele) Fräulein Leni Pfister wegen des plötzlichen Todes ihres Vaters nicht spielen kann. — Der Theaterleitung gelang es für Sonnabend, den 2. Februar, ein Gastspiel mit Herrn Musikdirektor von Winterfeld aus Bromberg als Dirigenten und Frau Lu Behnke aus Bromberg als „Bärbele" abzuschließen. Die für den 30. Januar gelösten Karten haben zu dieser Aufführung Gültigkeit. (1201 *

Thorn (Toruń).

dr. **Die wissenschaftlichen und künstlerischen Veranstaltungen des Coppernicusvereins** begannen in diesem Winter vor Weihnachten mit einer vierstündigen Vortragsreihe von Pfarrer Heuer über die „Weltanschauungskämpfe der jüngsten Vergangenheit". Der erste Abend war Häckels dogmatischem Materialismus, der zweite Ostwalds Monismus und die beiden letzten Nietzsche gewidmet. Die Vorträge gaben Anregung zur Bildung einer Arbeitsgemeinschaft, in der Nietzsches Zarathustra gelesen wird. Am Mittwoch, 23. d. M., fand eine Monatsversammlung des Vereins statt, in der zunächst die Neuwahlen vollzogen wurden. Professor Prowe schied satzungsgemäß vom ersten Vorsitz und gab ihn an Pfarrer Heuer ab. Das Amt des zweiten Vorsitzenden, das zuletzt Pfarrer Heuer innehatte, übernahm wieder Professor Prowe. Im Anschluß an den geschäftlichen Teil hielt Frl. Oberlehrerin Wohlgemuth einen Vortrag über „Die Frauen der Romantik". Die Rednerin gab in ihren gründlichen Ausführungen den zahlreichen Zuhörern ein lebendiges Bild von den bedeutenden Frauenpersönlichkeiten (Karoline, Sophie, Bettina) jener Zeit. — Am Freitag, 25. d. M., gab auf Einladung des Vereins die bekannte Sopranistin Frau Ellen Conrad, begleitet von Prof. Bergmann-Bromberg, ein Konzert. Das Programm war im wesentlichen dasselbe wie in Graudenz und Bromberg. Auch hier fand die sympathische Erscheinung und die reife Kunst der Sängerin freudige Aufnahme bei dem musikhungrigen Publikum, das den Saal fast füllte. Der starke Beifall veranlaßte die Sängerin zu einer Zugabe. Professor Bergmann, uns nicht mehr unbekannt, erregte auch hier durch seine meisterhafte Technik in der Spanischen Rhapsodie von Liszt Bewunderung und erntete reichen Beifall. Das Konzert bewies, daß auch einheimische Künstler uns Genüsse hochwertiger Kunst bieten können. — An weiteren Veranstaltungen in diesem Winter stehen bereits fest: am 19. Februar, dem 451. Geburtstage des Coppernicus, ein Festvortrag von Prof. Hilgendorf über Giordano Bruno, den großen Philosophen der Renaissance, und, Ende Februar beginnend, eine sechsstündige Vortragsreihe über „Die mystischen Strömungen der Gegenwart" (Spiritismus, Okkultismus, Theosophie, Anthroposophie), die Pfarrer Heuer in Gemeinschaft mit Professor Kleiner halten wird. **

╪ **Polizeistreifen** besuchten am Sonnabend sämtliche Lokale der Stadt, um festzustellen, wo entgegen den gesetzlichen Vorschriften alkoholische Getränke an die Gäste ausgeschänkt würden. In einigen Lokalen wurden Verstöße gegen das Antialkoholgesetz festgestellt und protokollarisch aufgenommen. **

╪ **Der strenge Frost** der letzten Tage wich am Sonntag mit derselben Plötzlichkeit, wie wir es vor einer Woche erlebten, wärmerer Temperatur. Montag mittag zeigte das Thermometer an schattigen Stellen im Innern der Stadt bereits 2 Grad Celsius über Null. **

╪ **Die Feuerwehr** wurde Sonntag mittag um 12 Uhr nach der ul. Kosciuszki (Lindenstraße) gerufen, wo in dem einem Herrn Majewski gehörigen Lagerraum für Holz und landwirtschaftliche Maschinen ein Brand ausgebrochen war, der dank des Eingreifens der Wehr keinen größeren Schaden verursachen konnte. Die Löscharbeiten nahmen nur 15 Minuten in Anspruch. **

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Thorn. Mittwoch, 30. Januar, pünktlich 8 Uhr abends, zum 3. Male der mit stürmischem Erfolg aufgenommene Schwank „Börsenfieber". Mitglieder 20 Prozent Preisermäßigung im Vorverkauf. (S. a. d. Inserate.) (1191 **

h. Górzno (Kr. Strasburg), 27. Januar. Während der wochenlangen Frostperiode hat das Wild in den hiesigen Waldungen nicht geringen Schaden angerichtet, indem es in den angelegten Kulturen die Spitzen und die Rinde vieler jungen Bäumchen abgenagt hat. Hierdurch werden viele Bäumchen eingehen, andere dagegen in ihrem Wachstum sehr benachteiligt sein. In früheren Zeiten wurde das Wild gefüttert, indem man an bestimmten Futterplätzen Heu hinbrachte. Auch fällte man hier und da Espen, von denen die Knospen und die junge Rinde dem Wild zur Nahrung dienten.

Kongreßpolen und Galizien.

* **Lemberg** (Lwow), 27. Januar. Aus Drohobycz wird gemeldet, daß dort zwei Großfeuer ausgebrochen sind, denen die Bank für Handel und Gewerbe (Bank dla Handlu i Przemyslu) und die jüdische Waisenanstalt zum Opfer fielen.

* **Bialystok**, 25. Januar. Ein blutiges Ehedrama hat sich hier abgespielt. Der ehemalige General der russischen Armee Telnicki erschoß sich, nachdem er zuerst seine Frau und ihren Geliebten Akimow, den alleinigen Besitzer der Güter in Janowice, erschossen hatte. Telnicki war ein 76jähriger Greis, während seine Frau, die er bereits vor 20 Jahren geheiratet hatte, erst 39 Jahre zählte.

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 28. Januar. Bekanntlich hat Danzig mehr als 6000 Wohnungslose, deren Zahl immer größer wird. Der frühere Leiter des Wohnungsamtes I in Danzig, Regierungsbaumeister Lenz, hat ausgerechnet, daß zur Behebung der Wohnungsnot in Danzig etwa 12 Jahre notwendig sind. Die Wohnungsnot würde noch größer sein, wenn nicht jeder Raum bewohnt würde, mag er noch so schlecht und gesundheitsschädlich sein. Als jetzt das Tauwetter eintrat, gab es eine Anzahl von Häusern, in denen die Wohnungen buchstäblich geschwommen haben und wo Familien fortwährend Wasser schöpfen mußten, um nicht im Wasser waten zu müssen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. Januar.

§ **Sein 40jähriges Stiftungsfest** beging am letzten Donnerstag der Männergesangverein „Kornblume", Schleusenau, in Kleinerts Festsälen. Eine große Zahl von Teilnehmern, darunter auch Vertreter befreundeter Vereine, füllten die Räume, und die reich und vielseitig ausgestattete Festordnung ergab eine Fülle von Eindrücken, der Bedeutung des Tages angemessen und getragen von erhebend-festlicher Stimmung. Eingeleitet wurde der schöne Abend durch den Choral „Lobe den Herren", worauf [illegible] Dobbermann einen [illegible] verfaßten Prolog sprach. Im Anschluß daran folgte der Pilgerchor aus Wagners „Tannhäuser". Nach dieser feierlichen Einleitung begannen „in bunter Reihe" die verschiedenen Gesangsvorträge, an denen außer dem Jubilarverein selbst und seinem Doppelquartett auch zwei geschätzte Kräfte mit Einzelgesängen und Duetten beteiligt waren, Frl. Hasse und Herr Bartkowski (am Klavier Herr Preußl). Dem gemeinsamen Gesange des Mozartschen Bundesliedes folgte dann die Festrede des Vorsitzenden und darauf die Entgegennahme der Glückwünsche und Ehrengaben befreundeter Vereine. Herr Stuhldreer, Graudenz, überreichte namens der dortigen „Melodia" einen schönen Pokal, Herr Kretschmer namens des Bromberger Sängerbundes und Herr Matteschek namens des Männergesangvereins „Gutenberg" je einen Fahnennagel. Präbendar Schirmer sprach namens des katholischen Gesellenvereins dessen Glückwünsche aus. Von den Damen des Vereins war ein prächtiges Banner gestiftet worden. Zwei langjährigen Mitgliedern, dem Obermeister Fanselau und dem Restaurateur Kleinert wurden für ihre Verdienste um den Verein Ehrendiplome überreicht. Nach weiteren Chorgesängen, die unter bewährter Leitung in schöner Abtönung zu Gehör kamen, trat dann der gemütliche Teil mit Tanz und zwangloser sangesbrüderlicher Unterhaltung in seine Rechte und beides schloß den harmonisch verlaufenen schönen Abend in festfroher Stimmung der Teilnehmer ab.

Die Spieluhr.

Von Detlev von Liliencron.

Vor einigen Jahren besuchte ich eine junge Dame, die ich schon lange Zeit nicht gesehen hatte. In ihrem väterlichen Hause hatte ich manche frohe Stunde verlebt. Nun traf ich sie wieder als verheiratete Frau. Sie war nach dem Tode ihrer Eltern mit ihrem Gatten in das ererbte Haus gezogen. Dort machte sie mich mit ihrem liebenswürdigen Eheherrn bekannt. Wir unterhalten uns von dem, von diesem, wie's so geht. Als ich mich verabschieden will, tritt Frau de Wiele zu mir: „Sie müssen sich von der Gartensaaltür aus die Landschaft wieder betrachten. Ich erinnere mich, wie gerne Sie von dort in die Ferne schauten."

„Mit Vergnügen, gnädige Frau."

Wir drei gehen an die Tür.

„Das ist Grönsen", sagt Herr de Wiele.

„Der rote, kleine Turm?"

„Nein, etwas rechts; bitte über den Apfelbaum weg."

„Ah ja, ich sehe. Ich vermisse aber die hübsche Kirche von Kampen. Sie lag doch . . ."

„Die hat der Blitz im vorigen Jahre eingeäschert."

„Du bist — der bes—te Bru—der a—uch nicht", spielte plötzlich die alte Rokokouhr auf der Diele.

Frau de Wiele errötet leicht: „Aber, Herr Doktor, tausendmal um Verzeihung, daß ich meine Pflichten als Hausfrau vergaß, Sie müssen mit uns frühstücken."

. . . und die junge Frau ist verschwunden.

Mir fiel da, plumps, wie der Stein in den Teich, eine kleine, hübsche, unschuldige Geschichte ein.

Bald saßen wir am Frühstückstisch. Frau de Wiele ist heiter wie vorhin. Die Röte ist längst verflogen.

Auf dem Nachhauseweg mußte ich einmal vor mich hinlächeln:

Frau de Wiele, wie sie noch ein junges Mädchen war, und ich hatten einmal in schwüler Mittagsstunde in der Gartentür gestanden. Ich entsann mich, daß aus der nun abgebrannten Kirche von Kampen just die Jahrmarktsfahne ausgehängt wurde, und daß wir das beobachteten.

Es war so still.

Das schlanke hübsche Mädchen lag, weiß der Kukuk, wie's kam, an meiner Schulter.

Es war so still.

Wir küßten uns.

„Du bist — der bes—te Bru—der a—uch nicht", spielte plötzlich die Rokokouhr.

Der Eisenbahndieb.

Von Curt Seibert.

Komoll, der gerissenste Eisenbahndieb der Strecke Mainz—Kiel—Danzig—Basel, hatte ein Opfer erspäht. Einen älteren Herrn mit einem wundervollen Kupeekoffer. Er nahm ihm gegenüber Platz und stellte seinen Handkoffer in das Netz. Sie kamen bald ins Gespräch, über Boxer und Ministerpräsidenten und andere wertvolle Menschen. So auch über Gepäckdiebe. Natürlich schimpfte Komoll tüchtig mit und bat schließlich den alten Herrn, doch auf seinen Koffer aufzupassen, während er in den Speisewagen gehen werde. Er hatte richtig kalkuliert. Der andere war nicht nur gern dazu bereit, sondern bat auch seinerseits Komoll, später, wenn er speisen gehen werde, doch ebenfalls auf sein Gepäck Obacht zu geben. Komoll versprach das natürlich und ging.

Im Speisewagen bestellte er vergnügt ein gutes Mittagessen. So schnell und glanzvoll war ihm noch keiner ins Netz gegangen. Auf den Koffer des alten Herrn wollte er schon gut aufpassen, so gut, daß ihn der andere gar nicht wiedersehen würde. Als er daher gesättigt und mit einer guten Zigarre bewaffnet in sein Abteil zurückkam, war der alte Herr verschwunden. Mit beiden Gepäckstücken.

Komoll stellte fest, daß er einem Eisenbahndieb, auf die er vorher mit Recht geschimpft hatte, ins Garn gegangen war, und lehnte sich ruhig in seine Ecke. Mochte der alte Herr sehen, was er mit seinem schäbigen Handkoffer anfing, in dem doch nur eine wollene Decke war. Dabei zog er die goldene Uhr aus der Tasche, die er vorhin beim Aufstehen dem alten Herrn abgenommen hatte. Die war jedenfalls mehr wert, als das Köfferchen.

Unsere geehrten Leser werden gebeten bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 29. Januar.

Aufruf für die Notleidenden.

Von dem Hilfskomitee für die Armen der Stadt werden wir um die Aufnahme des Folgenden gebeten:

Appell an die Satten und die Bekleideten!

Die Volksgemeinschaft durchlebt jetzt eine schwere Zeit. Die Regelung der wirtschaftlichen Verhältnisse durch die Regierung ruft notwendig schwere Erschütterungen hervor. Die Not ist groß. Die Finanzkrisis in der Industrie und im Handel, die die Folge der Valorisierung ist, ist nicht beseitigt. Die Krisis wird indessen nur vorübergehend sein. In der Zeit des Übergangs zu dem neuen wirtschaftlichen Leben müssen wir solidarisch durchhalten, indem wir uns gegenseitig unterstützen. Die Zeit des Übergangs aus den gegenwärtigen Verhältnissen in die normalen beschwert am meisten die großen Schichten der ärmeren Bevölkerung. Für diese Zeit haben schon die großen Städte wie Warschau, Krakau und Lemberg die nötigen Vorbereitungen getroffen. Diese Städte sammeln vorwiegend Lebensmittel und Brennmaterial, um der armen Bevölkerung schnell zu Hilfe zu kommen. Bromberg darf nicht beiseite stehen, um so weniger, als es einige Tausend Arbeitslose besitzt, die heute vorwiegend von der öffentlichen Wohltätigkeit leben. Bürger! Wir fordern Euch zur gemeinsamen Arbeit mit uns auf. Das Armenhilfskomitee ist schon den vierten Monat tätig, indem es tausende von Notleidenden vor Hunger und Kälte schützt. Gegenwärtig erhalten 1600 Familien und Einzel-Personen von diesem Komitee eine Ration des täglichen Brots, um das sie morgens und abends beten. Zu diesem Zwecke haben die Kaufleute und Banken der Stadt viele Milliarden in das Meer des Elends geworfen. An Euch, Ihr Landleute, wenden wir uns, an Euch, Ihr Industriellen und Gewerbetreibenden, an Euch alle Bewohner der Stadt und des Kreises. Wir brauchen für die Notleidenden Mehl, Graupe und Erbsen. Wir brauchen Hemdenstoff, alte abgetragene Anzüge, und wir brauchen Heizmaterial. Wir appellieren an die Satten und die Bekleideten. Gebt und gebt nach dem Maße Eures Könnens, aber gebt alle! Alle Geldspenden bitten wir, für das Armenhilfskomitee in Bromberg in allen hiesigen Banken und Zeitungsredaktionen niederzulegen. Spenden an Materialien, Fußbekleidung und Kleidern sind erbeten in dem Großhandelsgeschäft von R. Stobiecki, Stary rynek 2, Mehl und landwirtschaftliche Produkte in den Magazinen der Firma Landwirtschaftliche Zentrale, Hermann Frankestr. 10. Gebt rasch, denn wer rasch gibt, gibt doppelt. Auf Eure Spenden warten tausende arme Greise, Arbeitslose und notleidende Kinder. 70 Prozent der Kinder zwischen ein und fünfzehn Jahren sind unterernährt und ohne Bekleidung. Im Namen dieser späteren Bürger und Bürgerinnen der Stadt appellieren wir an Euch. Habet ein Herz für die Kinder der Arbeiter.

---

§ **Auskunft über die Vermögenssteuer.** Das hiesige Deutsche Sejmbüro teilt uns mit, daß es in den Vormittagsstunden in beschränktem Umfange Auskunft in Sachen der Vermögenssteuer erteilen wird.

§ **Grund- und Hausbesitzerverein Bromberg.** In der am 28. d. M. veranstalteten Versammlung des Grund- und Hausbesitzervereins Bromberg befaßte man sich neben Besprechung verschiedener innerer Vereinsangelegenheiten besonders mit dem stets aktuellen Problem der Mietsteigerung. Da trotz der großen Notlage des Hausbesitzes es die Regierung bzw. der Sejm immer noch nicht möglich gemacht haben, die Frage der Mieten allgemein gesetzlich zu regeln, wurde beschlossen, ab 1. Februar mindestens das Doppelte der am 1. Januar beanspruchten Miete als Mietpreis zu verlangen. Es wurde dabei von der Versammlung zum Ausdruck gebracht, daß dieses Verlangen der doppelten Miete am 1. Februar auf keinen Fall als eine Steigerung der bisher gezahlten Miete betrachtet werden könne, da die Geldentwertung in diesem Zeitraum um ungefähr das Zweifache, die Verteuerung der Lebensmittel um ungefähr das Dreifache und auch die Erhöhung der Beamtengehälter und Arbeiterlöhne in demselben Zeitraum etwa um das Dreifache zugenommen haben. Da auch diese Forderung noch weiter hinter den in Posen und Graudenz geforderten und gezahlten Mieten zurücksteht, so war man der Überzeugung, daß die Mieter diesen Mietpreis zahlen werden. Zum Schlusse wurden noch die Fragen der Hypothekenangelegenheiten, Deklarierung der Vermögenssteuer und Versteuerung der Mietverträge, welche letztere unbedingt bis zum 31. Januar erledigt sein müssen, besprochen.

§ **Miljonówka.** In der letzten Ziehung gewann das Los Nr. 4 337 451.

§ **Der „gute Kunde“**, von dem wir gestern berichteten — er hatte bei mehreren Schneidern die Uhr vom Tische gestohlen —, war vorläufig aus der Haft entlassen worden, und da er hier offenbar den Boden trotz der kühlen Witterung doch zu heiß fand, so wollte er den Schauplatz seiner weiteren Taten nach einer anderen Stadt, möglichst weit ab, verlegen. Das versuchte er auf anderer Leute Kosten im abgekürzten Verfahren, indem er in der Schalterhalle des Bahnhofs einem Reisenden die eben gelöste Fahrkarte nach Krakau stibitzte. Er wurde aber bald darauf festgenommen und wird nun wohl nicht wieder so schnell an die freie Luft kommen.

§ **Festgenommen** wurden gestern fünf Personen wegen Diebstahls und eine wegen Obdachlosigkeit.

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Männerturnverein Bromberg E. V. Heute, Dienstag, abends 8 Uhr, satzungsgemäße Mitgliederversammlung im Klubhaus Frithjof.

Deutsche Bühne Bydgoszcz. Morgen (Mittwoch) Abschiedsvorstellung Walter Rolls in seiner Operette „Tänzerin aus Liebe!“. Auch dieses der Bühne seit ihrem Bestehen angehörende geschätzte Mitglied wird uns durch seine Ausweisung genommen. Gerade in letzter Zeit stand Roll als Librettist, Spielleiter und Mitdarsteller der erfolgreichen Operettenneuheit im Brennpunkt des Interesses des Theaterpublikums. Dem köstlich-heiteren Werke ist mit Recht eine Reihe von Wiederholungen in Bydgoszcz prophezeit worden. Ihm, dem Mitschöpfer, ist es nicht vergönnt, an ihnen teilzunehmen. Es steht deshalb zu erwarten, daß bei seiner Abschiedsvorstellung das Haus bis zum letzten Platz gefüllt sein wird. (1221

Großer Künstlerball im „Trocadero“ am Freitag, den 1. Februar (2. Februar gesetzlicher Feiertag), in festlich geschmückten Räumen des Kabaretts. Vorher neues, prachtvolles Großstadtprogramm. Während des Balles Prämiierung: 1. der Trocaderokönigin (Schönheitskonkurrenz), 2. des schönsten Kostüms, 3. der elegantesten Balltoilette, 4. des vornehmsten Kavaliers, 5. der kleinsten Damenfüßchen. Während des Tanzes Lichtspiele — Viele Überraschungen. Erwünscht: Balltoilette und Kostüme. Zutritt nur gegen Einladung, welche bei der Trocaderodirektion zu haben ist. Beginn des Kabaretts um 9 Uhr, des Balles 10 Uhr. (1196

* * *

* **Crone a. Br. (Koronowo)**, 28. Januar. Ein Einbruchsdiebstahl wurde in einem Manufakturwarengeschäft verübt und Sachen im Werte von 1½ Milliarden gestohlen. Der Dieb wurde aber bald ermittelt und festgenommen, und es konnte ihm seine ganze Beute wieder abgenommen werden.

* **Posen (Poznań)**, 28. Januar. Sonnabend abend gegen 7½ Uhr schoß der 33jährige Hausbesitzer Stanisław Pieniążek, der in Begleitung eines Bekannten mit dessen Braut die Straße hinabging, vor dem Restaurant de Varsovie in der ul. 27 Grudnia 10 (fr. Berliner Straße) den 42jährigen Kaufmann Stanisław Chełmikowski nieder. Er hatte ihn durch je einen Schuß in den Kopf und in den Bauch so schwer verletzt, daß er nach zwei Stunden im Stadtkrankenhause, wohin er geschafft worden war, starb. Ein Schuß hatte die Schaufensterscheibe des in demselben Hause befindlichen Schuhwarengeschäfts durchlöchert. P., der sich nach vollbrachter Tat sofort freiwillig der Polizei stellte, will als Rächer seiner verletzten Familienehre gehandelt haben. Er hatte vor einiger Zeit erfahren, daß Ch. zu seiner 22jährigen Frau unerlaubte Beziehungen unterhielt. Er forderte ihn, sobald er davon Kenntnis erhielt, schriftlich auf, Posen, wie überhaupt das polnische Gebiet binnen 14 Tagen zu verlassen, da er sonst für nichts einstehe. Ch. kam aber dieser Aufforderung nicht nach, und deshalb rächte sich P. durch die Abgabe von fünf Revolverschüssen. Er sitzt zurzeit noch im Polizeigefängnis.

* **Rogasen (Rogoźno)**, 26. Januar. Die Frau eines hiesigen Handwerksmeisters, bei der sich schon wiederholt Spuren von Geistesstörung gezeigt hatten, hatte sich vor einiger Zeit von Hause entfernt. Sie hatte sich dann bei verschiedenen Familien auf einem Dorfe aufgehalten, und wurde vor kurzer Zeit mit erfrorenen Gliedmaßen im Welnauer Walde gefunden. Sie verstarb nach einigen Tagen im Krankenhause.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Amtlicher Valorisationswert des Goldfranken für den 30. Januar: 1 900 000 Mp.

Die polnische Mark am 28. Januar. Danzig 0,678—0,682, Auszahlung Warschau 0,598—0,602; London, Auszahlung Warschau 41 500 000; Wien 71—81; Prag 3,47½—4,27½, Auszahlung Warschau 3,80—4,10.

Warschauer Börse vom 28. Januar. Schecks und Umsätze: Belgien 412 000, London 42 175 000—41 400 000, Neuyork 9 950 000 bis 9 800 000, Paris 453 000—445 900, Schweiz 1 716 000—1 686 000, Prag 288 300—283 900, Wien 140,25—138,15, Italien 430 500—427 500, Goldfrank 1 905 000. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 9 945 000—9 800 000.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	In Millionen 28. Januar Geld	Brief	In Millionen 26. Januar Geld	Brief
Holland 1 Gld.	1556100	1563900	1556100	1563900
Buen.-Air. Pes.	1356600	1363400	1356600	1363400
Belgien 1 Frcs.	172568	173432	169575	170425
Norwegen Kr.	537578	570422	576056	578944
Dänemark Kr.	671318	674682	677303	680897
Schweden Kr.	1088273	1093727	1084283	1089717
Finnland 1 Mk.	104986	105514	104737	105263
Italien 1 Lire	183540	184460	18 044	182956
England Pf. St.	17755500	17844500	17705625	17794375
Amerika 1 Doll.	4189500	4210500	4189500	4210500
Frankreich Fr.	192268	193232	188528	189472
Schweiz 1 Frc.	723181	726812	723686	727314
Spanien 1 Pes.	528675	531325	528675	531325
Tokio 1 Yen	1868325	1874675	1865325	1874675
Rio de Jan. 1 Milreis	458850	461150	458850	461150
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr. abgest.*	59,351	59,649	59,101	59,399
Prag 1 Krone	121944	122556	121695	122305
Budapest 1 Kr.*	144,138	144,862	144,388	145112

* In tausend Reichsmark.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 28. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 0,589 Geld, 0,602 Brief. Banknoten: 100 Billionen Reichsmark 137,655 Geld, 138,345 Brief, 100 Rentenmark 138,652 Geld, 139,348 Brief, 1 000 000 polnische Mark 0,678 Geld, 0,682 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,9364 Geld, 5,9661 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 138,154 Geld, 138,846 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,8902 Geld, 5,9198 Brief, Zürich 100 Franken 102,08 Geld, 102,50 Brief, Paris 100 Franken 27,08 Geld, 27,22 Brief, Kopenhagen 100 Kronen 95,187 Geld, 95,618 Brief.

Züricher Börse vom 28. Januar. (Amtlich.) Neuyork 5,79⅝, London 24 75, Paris 26,20, Wien 0,0081¼, Prag 16,76¼, Italien 25,17½, Belgien 23,80, Holland 215, Berlin 1,35.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 2 298 000, 1 Silbermark 915 000, 1 Dollar, große Scheine 9 725 000, kleine 9 627 000, 1 Pfund Sterling 41 200 000, 1 franz. Franken 445 000, 1 Schweizer Franken 1 678 000, 1 Złoty, Serie 2a 1 500 000.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 28. Januar. (Notierungen in 1000 Prozent.) Bankaktien: Bank Centralny 1.—6. Em. 200. Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 600. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 825—850. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 1900. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 800. Wielkop. Bank Rolniczy 1.—4. Em. 70. Bank Młynarzy 1.—2. Em. 80—85. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. 500. Browar Krotoszyński 1.—4. Em. 1200—1300. H. Cegielski 1.—9. Em. (ohne Bezugsrecht) 250—230—250. Centrala Rolników 1.—7. Em. 140—150. Centrala Skór 1.—5. Em. 800—875. C. Hartwig 1.—6. Em. 350 bis 400—380. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 1325. Herzfeld-Viktorius 1.—2. Em. 2100. Dr. Roman May 1.—4. Em. 11 000—10 500. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 380—400. Młynotwórnia 1.—5. Em. 500. Płótno 1.—3. Em. 240—250. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 250. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 600—550—630. Pneumatik 1.—4. Em. 55—60. „Przędza“ Węclewski i Śliwiński 1.—2. Em. 150. Tkanina 1.—4. Em. 190—220. „Unja“ (früher Ventzki) 1. u. 3. Em. 2600. Waggon Ostrowo 1.—4. Em. 1500. Wisła, Bydgoszcz, 1. bis 3. Em. 4400—4500. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. 200. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 580—600. Tendenz: etwas fester.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 28. Januar. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 34 000 000—37 000 000 M., Roggen 22 000 000—23 000 000 Mark, Gerste 20 000 000 M., Braugerste 22 000 000—24 000 000 Mark, Hafer 22 500 000—24 500 000 M., Roggenmehl 42 000 000—45 000 000 Mark, Weizenmehl 62 000 000—65 000 000 M. (inkl. Säcke), Roggenkleie 13 000 000 M., Weizenkleie 15 000 000 Mark, Fabrikkartoffeln —,— M., Peluschken 22 000 000—25 000 000 M., Serradella 18 000 000 bis 22 000 000 M., Wicken 21 000 000—24 000 000 M., Felderbsen 25 000 000—30 000 000 M., Viktoria-Erbsen 50 000 000—56 000 000 M. — Marktlage unverändert. Tendenz: anhaltend.

Danziger Getreidenotierung (amtlich) vom 28. Januar. Weizen 10,50—10,80, Roggen 6,70—6,90, Gerste 6,50—7,50, Hafer 6,25—6,75 Dollar.

Berliner Produktenbericht vom 28. Januar. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen märk. 155 bis 151, Tendenz matt, Roggen märk. 133—131, pommerscher 132—130, matt, Braugerste 154—162, flau, Hafer märk. 101—107, pommerscher 93—101, flau, Mais Waggon frei Hamburg 167—168, ruhig, Weizenmehl für 100 Kg. brutto 22¾—25, matter, Roggenmehl für 100 Kg. brutto 20¾—22½, matter, Weizenkleie 7,40—7,60, stetig, Roggenkleie für 100 Kg. 7,60, Tendenz flau, Raps 2,80—2,85, matt, Leinsaat 4,25, matt, Viktoriaerbsen 33—34, kleine Speiseerbsen 17—21, Futtererbsen 11—13, Peluschken 12—14, Ackerbohnen 12—14, Wicken 16 bis 18½, blaue Lupinen 13—14, gelbe 15—17, Serradelle 14½—16, Rapskuchen 10½—10¾, Leinkuchen 22—23, Trockenschnitzel prompt 7,50—7,80, Zuckerschnitzel 17,50—17,80, Kartoffelflocken 16,30—16,40.

Nichtamtliche Rauhfutternotierungen ab Station per 50 Kg. Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 45—70, Haferstroh desgl. 35—50, Roggen- und Weizenstroh bindfadengepreßt 35—45, gebündeltes Roggenlangstroh 35—45, Heu gutes 95—1,25, Heu handelsüblich 85—1,05.

Holzmarkt.

Vom Grodnoer Holzmarkt. Auf dem hiesigen Holzmarkt macht sich, wie auch überall, großer Kapitalmangel bemerkbar. Der Geldmangel verbunden mit den hohen Frachten und der ungünstigen Auslandskonjunktur verursacht eine weitere Abschwächung der Preise für Holzmaterialien, besonders gilt das von Exportmaterial. Das Angebot aus dem diesjährigen Einschlag wird zusehends größer. Für kiefernes Grubenholz, nicht ausgeschnitten, wurde 8½ Schilling verlangt und 8 Schilling gezahlt. Kieferne Telegraphenstangen, bearbeitet in den normalen Ausmessungen, 14 Schilling p. Festmeter. Unsortierte kieferne Klötze von 25 Zentimeter Durchmesser am dünneren Ende wurden 18 Schilling verlangt, kiefernes Langholz 14—15 Schilling, fichtene Klötze für den Export 12—15 Prozent billiger. Fichtene Blöcke (Papierholz) erreichten einen Preis von 1,50 Dollar je Raummeter. Für kieferne englische Bohlen wurden 2/5/— Pfund Sterling verlangt, jedoch nicht mehr als 2/—/— gezahlt. Kieferne Tischlerbretter 1/—/— Pfund Sterling. Das Fehlen an Barmitteln ließ größere Geschäfte nicht zustandekommen.

Vom Warschauer Brennholzmarkt. Die Schwierigkeiten bei der Waggongestellung für Brennholztransporte verursachten ein gewisses Schwanken im Bedarf und den Preisen für Brennholz. Im Großhandel wurde für 1 Waggon je 10 000 Kg. bis 400 Millionen PM. franko Warschau verlangt. Im Kleinhandel lag der Preis zwischen 850—900 Tausend je Pud. Die allgemeine Tendenz auf dem polnischen Brennholzmarkt ist fest.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 28. Januar in Zawichost — (—), Warschau — (—), Plock — (1,90), Krakau — (—), Thorn 2,22 (2,24), Fordon 2,18 (2,19), Kulm 2,30 (2,23), Graudenz 2,74 (2,66), Kurzebrak 2,56 (2,54), Montau 1,12 (1,79), Pieckel 1,00 (1,74), Dirschau 1,34 (1,34), Einlage 2,29 (2,12), Schiewenhorst 2,36 (2,20) m. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Statt besonderer Anzeige.

Sonntag, den 27. Januar, vormittags 9½ Uhr, entschlief nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden mein herzensguter Mann, mein liebevoller Vater, der

frühere Rittergutsbesitzer auf Wapno
Ritter p. p.

Friedrich Ferdinand Kaumann

im 61. Lebensjahr.

Hildegard Kaumann geb. Koerner
Brunhild Kaumann.

Czesławice-Charlottenhof.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 31. Januar, vom Gutshaus Czesławice um 2 Uhr statt.

Wagen zum Frühzuge auf Bahnhof Golancz. 1178

Statt besonderer Meldung.

Am 28. d. Mts. verschied nach langem Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Rentier

Robert Lange

im 65. Lebensjahr.
Solec, den 28. Januar 1924.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Eugen Lange
Gertrud Lange geb. **Schroedter**
Bruno Lange
Else Lange geb. **Eisenhardt**
und 2 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 31. Januar, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause ul. Dworcowa aus statt. 5721

Lehrerin

d. **poln. Sprache,** aus Warschau, verfügt noch über freie Stund. Anfr. nur zwischen 12-3. 4701
Cieszkowskiego 17, II, r.

Hebamme Gryfkowska

Pr.-Klinik 4655
für Wöchnerinnen
Dluga 5. Telef. 1673.

Damen- u. Kinder-Garderobe

wird zu soliden Preisen angefertigt 4709
Dluga 42. 2 Tr.

Nur für Wiederverkäufer.

Gr. Posten fein Bruyere Tabak-Pfeifen, Zigarren- u. Zigaretten-Spitzen, Zigaretten-Etuis, Feuerzeuge sowie ein großer Post. Mundharmonikas sehr billig abzugeben.
Kilian & Co., Köln-Rhein. 4693
Niederlage Bydgoszcz, Marcinkowskiego 11.

Wer noch schnell und günstig

Tanzen lernen

will, d. lass. sich noch in die Liste d. Herrn Kawka. Szczecińska (Verl. Rinkauerstr. 7, eintragen.

Infolge sehr günstigen Einkaufes eines ganzen Grabsteinlagers bin ich in der Lage,

Grabsteine

zu konkurrenzlos billigen Preisen abzugeben.
Prachtvolle 4263

Waschtischgarnituren

in **Marmor** u. **Kunststein** billigst.
G. Wodsack, Steinwarenfabrik,
Dworcowa 79. Telefon 651.
Lieferung. z. Frühjahr behalte gratis auf Lager.

12892

Spedycja Bydgoska

Tel. 1787 **ul. Warszawska 17** Tel. 1787

stellt Gespanne

zu jeder Tageszeit
zu konkurrenzlosen Preisen.

Formulare zur Vermögens- und anderen Steuern
werden ausgefüllt durch 1212
Büro WAP, ul. Gdańska 162, II. Etg.



Spar-Oefen

zur Heizung mit Sägemehl, Hobelspän., auch Mischg. mit Kohlenstaub, Torfmull, Laub 2c. Eine Füllung 8 kg, Brenndauer 6—8 Stunden, regulierbar, ohne Wartung, kein Stauben, liefert 699
G. D. Kühn, Lodz, Zgierska 56.

Last-Fuhrwerk

zu haben bei 60?
Paul Maiwald, Garbary 33.

Kalisalz und Superphosphat
bietet ab Lager an
Landw. Ein- u. Verk.-Verein, Bydgoszcz.
Tel. 100. 1117

Massagen

in u. außer dem Hause werden sachgemäß ausgeführt **H. Menzel**
Warmińskiego 2. 10591

Gemüllabfuhr

u. andere Fuhrwerke b. billigster Berechnung. Fuhrhalterei Okole. Berlińska 96. Tel. 1776.
4651

Heirat

Gärtner

kath., 29 J. alt, aus gut. Fam., Absolvent einer Gartenbausch., wünscht eine Lebensgef., Witwe nicht ausgeschloss., auch Einh. in eine Gärtnerei oder and. Grundstück genehm. Offert. unter **A. 4707 a. d. Gst. d. Ztg.**



Geldmarkt

Hypotheken

deutsche, kaufe. Off. u. T. 4698 a. d. Gst. d. Z.

50000 Goldfranken

Gegenwert in polnisch. Mark, als wertbeständige Hypothek auf gr., schuldenfreies Gut in Pommerellen gesucht. Offerten unter **Z. 1204** an d. Geschäftsst. d. Z.

Handelsunternehmen 1. Kategorie, sucht gegen gute Verzinsung bei einwandfreier Sicherheit

Darlehen

i. Polenmk. auf Dollar- od. Zlotybasis. Rückzahlung nach Vereinb. Off. mit Angabe der Höhe des freien Betr. erb. unter **U. 4533** an die Geschäftsst. d. Bl.

Stellengesuche

Buchhalter, bilanzsicher, erste Kraft, poln.-deutsch, pa. Refer., sucht Stellg. p. 1. 4. od. spät. Off. erb. unt. **N. 4691** an d. Geschäftsst. d. Z.

10000 Złoty

werden wertbeständig auf I. Stelle Hausgrundstück in guter Lage p. sofort gesucht. **Offerten unter E. 1210 a. d. Geschäftsst. d. Z.**



HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES
(HARRIMAN LINE)

Nach

NORD-AMERIKA
SÜD-AMERIKA
CANADA

CUBA — MEXICO
AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung.
Unterbringung in Kammern in allen Klassen.

Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK

Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG, Alsterdamm 25
und deren Vertreter
an allen grösseren Plätzen des In- und Auslandes.

1153

Fuchsfelle zum Färben sowie

Pelzsachen

jeder Art zum **Neu-** u. Auf-arbeiten, fachgemäß und schnell, werden angenomm.

Hüte, Fantasies usw.
in jeder Preislage.

Ballblumen.

Martha Kuhrke, Niedźwiedzia (Bärenstr.) **4.**

Förster

evgl., verh., z. Z. im Staatsdienst, sucht zum 1. 4. Stellung in größ. Privatforst. 1140
Förster Hirsch, Lipowagóra. poczta Łąkorsz, pow. Lubawa.

Ziegelmeister

verh., energ., m. mehrj. prakt., selbst. Tätigkeit sucht von sofort oder später Stellung. Es wird nur auf gute, dauernde, selbstzuführende Stellung reflekt. Gute Zeugn. vorhand.
F. Machniłowski, b. Lawicki, Bydgoszcz-Szwederowo, Lenartowicza Nr. 9. 4710

Gärtner

verh., militärfr., durchaus tücht., gewissenh., in all. Fäch. d. Gärtn. erf., auch in Bienenz., sucht z. 1. 4. od. spät. als Leiter e. Hand.- od. größ. Gutsgärtn. Stellg. 1189
Janowski, Golub, ul. Wodna, Gärtnerei.

Suche per sof. oder später Stellung als

Kassiererin

Bin der deutsch. u. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig. Habe 4 Kl. Lyzeum u. einen Handelskursus beend. Gefl. Off. unt. **U. 4699** an die Gesch. d. Bl.

Offene Stellen

Herrschaft Sypniewo,
Pommerellen,
sucht von sofort für Nebengut, unter Oberaufsicht des Administrators, einen verheir.

Beamten.

Derselbe muß guter Ackerwirt u. polnischer Staatsbürger sein sowie beide Landessprach. beherrschen. 1060
Die Güterverwaltung.

Vertrauensstellg.!

Förster, verheiratet, polnischer Staatsangehöriger, der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, zu sofort gesucht. 11?7
Dom. Matyldzin, poczta Mrocza.

Wir stellen sofort ein 113?
tüchtige, selbständig nach Zeichnung arbeitende

Modelltischler

„Unia"
Zjednoczone Fabryki Maszyn Tow. Akc.
Bydgoszcz-Wilczak.

Tücht. saub. Dienstmädchen

welches sämtliche Hausarbeiten versteht, per 15. Februar gesucht. Vorstellung von 9—12 Uhr vormittags. 4677
Morgenstern, ul. 20. stycznia Nr. 29.

Erfahrener

Guts-sekretär(in)

beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, zum 1. 4. 24 gesucht. Bew. wollen Zeugn.-Abschr. u. Gehalts-Ansprüche einsenden an 1164
Rittergutsbes.
Franke, Gądecz,
pow. Bydgoszcz.

Ein Tapezierer

kann sich melden
1215 **Bocianowo 4.**

Suche zum 1. 4.

Hauslehrer(in)

für 12-j. Knaben, 10-j. Mädchen, sowie 1064

Kindergärtnerin 1. Kl.

m. poln. Sprachkenntn. f. 2 Knaben v. 8 u. 6.
Oehlrich, Mała Turza v. Płośnica, Kr. Soldau.

Mehrere Maschinen- u. Handnäherinnen, Knopflochnäherin, auch mit eigenen Maschinen b. hohem Lohn sofort gesucht. 471
Bocianowo Nr. 9, part., links.

Schulentlassene 1216

Mädchen

für leichte Beschäftigung. **Bocianowo 4.**

Hotel-Mamsell

vom 1. oder 15. 2. 24 sucht **Hotel Engel, Chojnice (Konitz).** 4695

Es wird gesucht von sofort eine 470?
Dame als Haushälterin
im mittl. Alter. Vorst. in der Klinik Dr. Król, **Bydgoszcz, Plac Wolności, Zim. 16. von 5-7.**

Ordentl. Frau od. älter. Mädchen z. Reinmachen u. Flaschenspülen gew. Okole. Berlińska 106.
1160 **Apteka v. Lwem.**

Suche solid. **Mädchen,** welch. auch koch. kann. Am liebsten ev. Poln. Sprache nicht verlgt. **Aleje Mickiewicza 2/3,** part., links. 4692

Dienstmädchen

das kochen kann, mit gut. Zeugn., v 1. 2. b. hohem Lohn ges. 1188
Król. Jadwigi 4b, part., links.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie

verkaufen?

Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl, Herm.-** Frankest. 1a. Tel. 885 11459

Landwirtschaft,

280 Morg. mit leb. u. tot. Inv. z. Pr. v. 5500 Dollar in poln. Mk. sof. zu verkaufen. Genaue Beschreibg. durch Vermittlungsbüro **Jan Nowicki, Nakło/Noteć.**

Erstkl. Zuchtbullen

12-18 Monate alt, aus meiner Herdbuchherde, stehen wieder zum Verkauf. 1165
Rittergutsbes. **Franke, Gądecz,**
powiat Bydgoszcz.

Ueberfall unmöglich!

Wolfshündin, stock-, hieb- und schußfest, weil für mich zu scharf, zu verkaufen. 4714
Gdańska 40, part., rechts.

---

3 Transformatoren

für 8,5 K.V.A., 15000/220 Volt, garantiert betriebstüchtig, billig abzugeben.

Elektrofabrik W. Drenker sen.
Danzig-Langfuhr. 1128

---

1 oder 2

jüngere Pferde

schweren Schlages, zu kaufen gesucht. Off. m. genauer Beschreibg. u. äußerstem Preis in Roggenzentnern unter **C. 1207 a. d. Gst. d. Z.**

---

1 Pferd, 8 Jahre alt,
sofort verkäuflich. 4717
Libelta 7.

Suche zu kaufen angekörten od. körfähig.

Hengst.

Ausführl. Angebot m. Preis unter **D. 1208** an die Geschst. d. Ztg.

Piano Orchestrion

verkaufen od. tauschen gegen eine gute **Nähmaschine.** Gleichfalls kaufen wir **Nähmaschinen, Kinderwag., Grammophone usw.**
Dom Handlowy
J. Kuberski R. Janoszka
Sniadeckich (Elisabethstraße) 6a. 1121

Schlafzimmer

in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 1275
auch auf Teilzahlung
Fabrik
Jackowskiego 33.

Bettgestell

zu kaufen gesucht. 1213
Romantowski,
Pod blankami (Mauerstraße) 4.

Ein Speisezimmer

billig zu verkauf. 47?5
ulica Sowińskiego 2.

Nähmaschine

z. verk. **Pomorska 58, I, l.**

---

1 **Jackettanzug** für korpulente Pers., Gr. 1,65 mögl. bl., u. 1 **Cutawayanzug**, gut erh. u. nur g. Qualität, zu kaufen gesucht. Preisoff. erb. u. **Z. 4702 a. d. G. d. Zt.**

Photoapparate

(Objektive), 1 **Prismenglas, Pappen, Kartons** kauft **Tschernatsch,**
Gdańska 153. 1227

Einige

Kipploren

60 cm Spur, gut erh., sowie einzelne Radsätze u. Lager hierzu, suche zu kaufen. Angebote u. **B. 1206 a. d. Gst. d. Z.**

Dauerbr. Ofen, 4 Tische, 3 Bänke, Ofenrohre, Küchenschr. und Tisch, Kronleucht., Bücherreg., Schreibt. m. Aufs., Korbgarnitur zu verk. Jana Kaźmierza (Hofstr.) 5, p.

Kompletter

Dampf-Dreschsatz

in gutem Zustande, (Lanz, 6 P. S.), sofort verkäuflich. 4718
Wordel, Gruczno,
pow. Świecie.

Gebrauchten

Dampfdreschkasten od. Motorkasten sow. Strohelevator

auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. Preisoff. unt. **W. 1200** an die Gschst. d. Ztg.

Benzol-Motor 5/6 P. S.,

geben bill. ab od. tausch. evtl. gegen Hafer um
Gebr. Schlieper,
Gdańska 99. 1111

---

1 Staken prima

Wiesenheu,

zirka 150 Ztr. verk.
P. Busse, Prądki
bei Ciele. 4679

Zirka 50 Ztr. **Kartoffeln,**
Ztr. 3000000 Mk., sofort zu verk. 4694
Dluga 8, Laden.
Telefon 1140.

Rollen Kiefern ab Wald

Minnek v. Maximilianowo verkauft geg. Höchstangebot. Off. an **Minnek oder Zielinski,** Frankestr. 8, II. 4703

Drahtseil

m. Hanfeinl., 14-18 mm stark, ca. 50 mtr. lang, **zu kaufen gesucht.** Off. m. Preis im Ganz. u. **A. 1205 a. d. G. d. Z.**

Feldschmiede, Amboß, Schraubstöcke, Blechschere, Stanze, Bohrmasch.

z. kauf. ges. Ang. m. Pr. u. **S. 4697 an d. Gst. d. Z.**

Wohnungen

4-Zimmer-Wohnung

mit Küche usw.

tausche auf 5-7-Zim.-Wohng.

Offerten unter **B. 4700** an die Gschst. d. Ztg.

Junges Ehepaar

sucht 2-3-Zim.-Wohn. im Zentrum d. Stadt, evtl. tauscht eine in Okole. Offert. erbeten an **Goniec, ul. Dworcowa 52.** 1157

Suche per 1. 2. 24

möbl. Zimmer

ohne Pens. Off. erb. u. **W. 4701 a. d. Gst. d. Ztg.**

Möbl. Zimmer
m. Pens. v. 1. 2. zu verm. Okole, Grunwaldzka 19.
4719

Möbl. Zimmer

Ein möbl. Zimmer

für einen jg. Herrn v. 1. 2. ges. Offert. unter **B. 4690 an d. Gst. d. Z.**

Bessere berufstätige Dame z. Mitbewohnen 2 eleg. **Zimmer** gesucht. Betten u. Wäsche erw. **Sw. Trójcy 22a,** I, r.
4713